

Frankfurter Rundschau
Frankfurt - HA

12 11 1985

argus

Physiker lehnen SDI ab

Mitarbeiter einer Großforschungsanlage schrieben an Kohl

Von unserem Korrespondenten Karsten Plog

HAMBURG, 11. November. Dreihundertfünfzehn von rund tausend Wissenschaftlern, die bei der physikalischen Großforschungsanlage Deutsche Synchrotron (DESY) in Hamburg tätig sind, haben sich in einem offenen Brief an Bundeskanzler Helmut Kohl gegen eine Beteiligung der Bundesrepublik an der Strategischen Verteidigungsinitiative der USA (SDI) ausgesprochen. Gleichzeitig erklären sie in dem Brief, sie lehnten für sich eine Mitarbeit an dem Projekt ab.

In dem Schreiben heißt es unter anderem, das SDI-Projekt führe zur Stationierung von Waffensystemen im Weltraum. Der Umfang dieses Rüstungsvorhabens sei zu vergleichen mit der Einführung von Interkontinentalraketen. Die Gegenseite werde zur Vergrößerung ihres Raketenpotentials veranlaßt, zusammen mit den schon vorhandenen Waffensystemen entstehe ein Gesamtsystem, das viel eher

als bisher zum Erstschatz verleite. Es sei unverantwortlich, daß ein solch riesiges Potential an wissenschaftlicher Kraft und Geld notwendigen Arbeiten wie der Beseitigung der Umweltzerstörung und Arbeitslosigkeit, vor allem aber des Hungers in der Dritten Welt entzogen werde.

Die Wissenschaftler verweisen darauf, daß bei DESY bisher keine militärische Forschung betrieben werde, daß aber Äußerungen von Politikern darauf hindeuteten, es werde erwogen in der Bundesrepublik vorhandene Großeinrichtungen für Grundlagenforschung in das Projekt einzubeziehen.

Der offene Brief der DESY-Mitarbeiter würde während eines zweitägigen international besetzten Kongresses „Militarisierung des Weltraums“ bekannt, mit dem eine Friedenswoche der Hamburger Hochschulen am Wochenende eingeleitet worden war.

Süddeutsche
Zeitung
München -HA

31 10 1985

Stader Tageblatt
Stade

11 11 1985

argus

DESY-Wissenschaftler wollen an SDI nicht mitarbeiten

Hamburg (Ino). Gut 300 von 1000 Wissenschaftlern und Technikern der Großforschungsanlage DESY in Hamburg lehnen es ab, an dem amerikanischen Projekt einer Raketenabwehr im Weltraum (SDI) mitzuarbeiten. Das wurde anlässlich eines internationalen Kongresses über Militarisierung des Weltraums in der Hansestadt bekanntgegeben. In einem offenen Brief an Bundeskanzler Kohl sprechen sie sich darüber hinaus - wie vor ihnen bereits Mitarbeiter mehrerer Max-Planck-Institute - gegen eine deutsche Beteiligung an SDI aus.

Der Hamburger Kongreß, an dem 400 Menschen teilnahmen, bildete den Auftakt einer „Woche der Hamburger Hochschulen für Frieden und Abrüstung“, die bundesweit an insgesamt 50 Universitäten stattfindet. Einer

„SDI kann man nicht
ausprobieren“

Einen betont skeptischen Standpunkt gegenüber dem amerikanischen Weltraum-Verteidigungsprojekt SDI vertritt der italo-amerikanische Physik-Nobelpreisträger *Emilio Segré*. Der jetzt 70 Jahre alte einstige Mitarbeiter von Enrico Fermi beim Atombombenprojekt Manhattan in Los Alamos sagte in einem Zeitungsinterview: „Nach meiner Meinung erhöht das SDI-Projekt die Sicherheit in der Welt nicht. Ferner ist es auch schwierig zu demonstrieren, daß das System funktionieren kann. Man müßte es ausprobieren, und das ist unmöglich. Wenn man dann verhängnisvollerweise einmal darauf zurückgreifen muß und es nicht die Erwartungen erfüllt, wird es keine Diskussionsmöglichkeit mehr geben, weil wir alle tot sein werden. Was den Anfall von Erkenntnissen angeht, so wird er sich, wenn man an die Beispiele in der Vergangenheit denkt, gewiß in Grenzen halten und sehr indirekt sein.“

dpa/fwt